



**Kneipp-Heilbad Stadt Olsberg**

**olsberg mittendrin**

**biggs-Dörfer**

Heimatbund der Stadt Olsberg e.V.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

REGION Hochsauerland

Gefördert aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) und der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Hochsauerland.



Informationstafeln	
1	Olsberg Touristik, Ruhrstraße 32
2	Steiger-Hütteman, Sachsenecke 7
3	Haus Gockeln, Sachsenecke 15
4	St. Josefs-Hospital, Sachsenecke
5 6 7	Coers-Kropff / Marienbildstock / Sundermann-Bergmann, Kirchstraße 11
8	St. Nikolaus Kirche, Kirchstraße 1
9 10	Sachsenecke / Kirche, Bahnhofstraße
11 12	Haus Stamm / Haus Stern, Bahnhofstr. 4 und 11
13	Kneippbrunnen, Bahnhofstraße 2
14	Gasthof-Café Kropff, genannt Lingels, Carlsauestr. 1
15	Lubiges / Bürgers, Carlsauestr. 4
16 17 18	Haus Korbmacher / Glenzer / Schulte, Ruhrstraße 2
19	Haus Schmies (Coerd), Carlsauestraße 3
20 21	Coerd / Egen / Matzen / Pape-Viereggen/ Federat`sche Stiftung, Rutsche 5
22 23	
24	Haus Bathen, (Hester-Kropff), Ruhrstraße 5
25	Ehemaliges Amtsgericht, Hauptstraße 45
26	Pfarrkirche St. Martinus, Hauptstraße 59
27	Torbogen, Stadionstraße 3 (Schaukasten)
28	Schützenhalle Bigge, Stadionstraße 11
29	Ehemalige Amtsverwaltung, Hauptstraße 62
30 31	Jahnplatz / Tiggeses, Jahnplatz 1
32 33	Gasthof Canisius „Schiffchen“ / Haus Maas, Mittelstraße 7 und 9

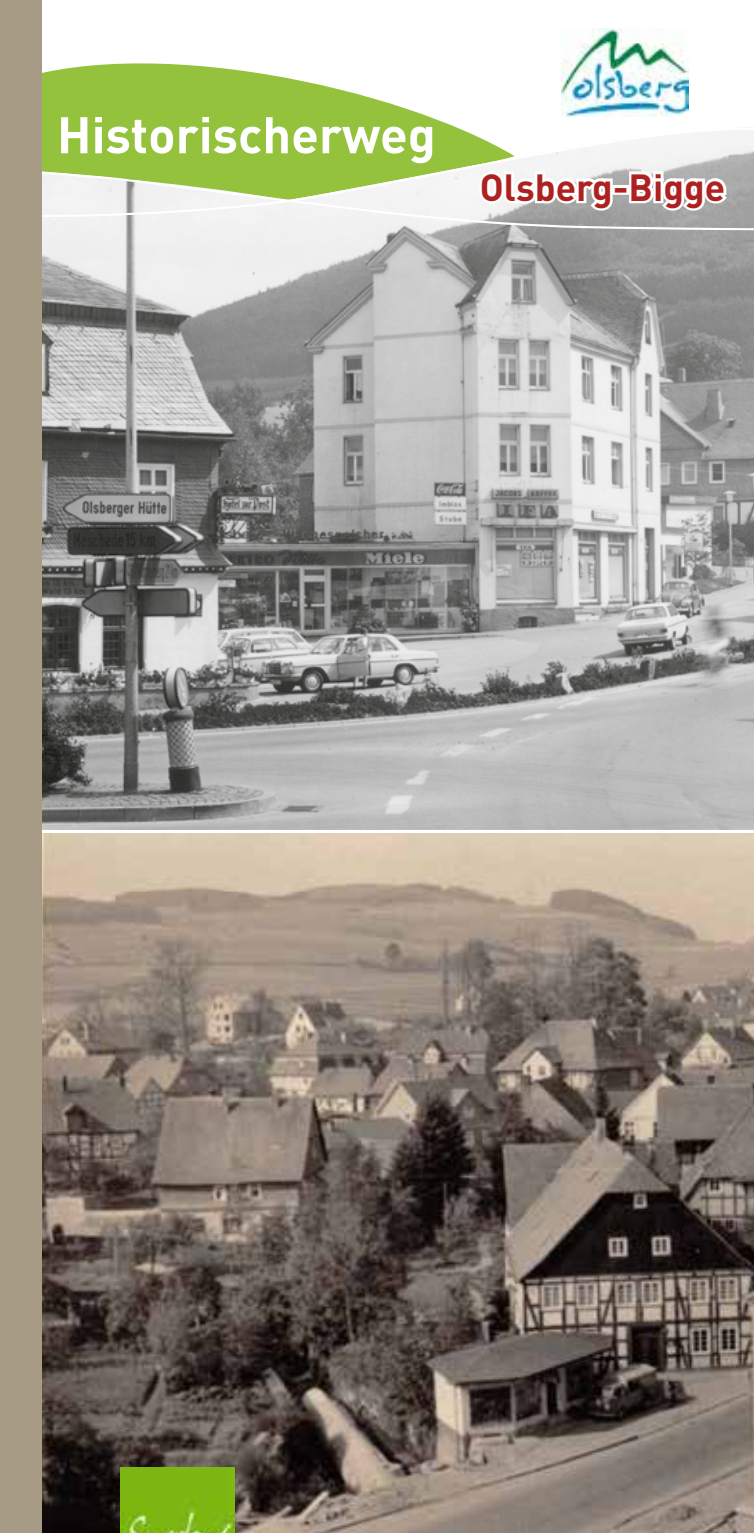
Informationstafeln	
34 35 36	Kniebs und Würminghausen / Judenschule Haus Stahlshmidt, Bruchstraße 7
37 38	Haus Claren / Haus Wormes, Mittelstraße 5 und 12
39 40	Häuser Mennen und Bockes, Auf`m Werth 1 und 3
41 42	Häuser Löhers und Schüren, Mittelstraße 6 und 8
43 44	Häuser Regenhardt und Richter, Mittelstraße 4 und 1
45	Adler-Apotheke (Haus Kremerpeter), Hauptstraße 46
46	Schloss Schellenstein, Schlossweg 1
47	Josefsheim, Heinrich-Sommer-Straße 13

**Geschichtsdaten Olsberg**

1281	nachweislich erste Beurkundung des Ortes Olsberg im Güterverzeichnis des Grafen Ludwig von Arnsberg
1302	Beurkundung Arnoldus de Berninchusen II mans, in Desbecke II mans in Olsberg
1322	gehört Olsberg noch zur Freigrafenschaft Bigge
1360	wird erstmalig auch der Ortsteil Gierskopp erwähnt
1465	wird in der Schenkungsurkunde des Diederich Gogrove, Knappe zu Siedlinghausen, erstmals der Eisenberg genannt
1518	Die Stadt Brilon erwirbt in diesem Jahr auch ein Gut in Olsberg
1536	Olsberg hatte in diesem Jahr zwei Wohnplätze, Olsberg und Gierskopp, 23 Wohnhäuser und 140 Einwohner
1582	Der "Schultenhof" in Gierskopp wird erbaut, erneuert 1837.
1597	Urkundliche Erwähnung der Olsberger Hütte und des Eisenbergwerks am Eisenberg
1612	Die Olsberger Hütte hat in diesem Jahr 13 Wochen gearbeitet

Geschichtsdaten Olsberg	
1618	Das älteste Haus des Ortes, Haus Viereggen-Pape wird erbaut
1648	Westfälischer Friede
1650	Dorff Oilßern: In diesenn Dorff sein 33 Wonheuser (Notizbuch von Henrich Kropff)
1669	erteilt die kurkölnische Regierung die Konzession zur Anlage der Mahlmühle am Bache Gierskopff unweit Olsberg. Olsberg zählt in diesem Jahr 22 Häuser und 33 Familien
1691/92	Hungerjahre im Sauerland
1701	Das Fachwerkhäuser in der Kropff-Federath'schen Stiftung wird erbaut
1747	Die St. Nikolaus Kapelle wird erbaut
1768	Olsberg wird Filialkirche der Pfarreikirche zu Bigge
ca. 1770	Bau der ersten Schule mit einem eigenen Schulzimmer
1804	Olsberg wird zu den Hauptorten der Eisenindustrie im oberen Sauerland gezählt
1861	hatte Olsberg 106 Häuser und 675 Einwohner
1872	In Erwartung der Bahnstation baute die Gemeinde in diesem Jahre die Bahnhofstraße. Die Bergisch-Märkische Eisenbahn wurde im Oktober dem Verkehr übergeben
1884/85	Vikar Zengerling baut mit Unterstützung mancher Wohltäter und der ganzen Gemeinde ein Krankenhaus
1892	wurde eine neue Volksschule erbaut
1893	baute die Gemeinde mit erheblichen Mitteln eine Wasserleitung.
1894	Dr. Grüne erbaute in diesem Jahr eine Kuranstalt nach Kneippschem System
1901	Einweihung der neuen St Nikolaus-Kirche als Filialkirche von Bigge
1904	Die Filialkirche wird zur Pfarrvikarie erhoben und bekommt damit ihre Unabhängigkeit
1909	Das Elektrizitätswerk Bestwig legte im Herbst 1909 und im Frühjahr 1910 in Olsberg das elektrische Licht an. Am 2. Februar 1910 brannte es zum ersten Mal in der Kirche und am 13. Mai waren auch die Straßen beleuchtet
1914-18	Ersten Weltkrieg
1920	Die Gemeinde Olsberg stiftet für den Bau eines neuen Kriegerdenkmals 5000 Mark
1921	Nachdem die alte Schützenhalle abgebrannt war, wurde eine neue errichtet
1923	am 24. Oktober wird der Grundstein für die Borbergkapelle gelegt. Die Einweihung der Kapelle ist am 21. Mai 1925
1928	Einweihung der Schule an der Bahnhofstraße
1928	Bau des Stausees zwischen Olsberg und Steinhelle
1939-45	Zweiten Weltkrieg
1953/54	Bau des Sportplatzes und des Freibads. Die Kosten betragen rund 400.000 DM
1960	wird Olsberg offiziell zum Kneipp-Kurort
1962	Die neue Grundschule „Kardinal von Galen Schule“ wird eröffnet
1967	Einweihung der neuen Realschule an der Bahnhofstraße
1969	Zusammenlegung der Orte Olsberg und Bigge zu Bigge-Olsberg
1975	Kommunale Neugliederung, Bigge-Olsberg und weitere 11 Dörfer werden zur neuen Stadt Olsberg
1987	Grundsteinlegung des modernen Rathauses im Herzen der Stadt
1989	Umzug der Stadtverwaltung aus dem ehemaligen Amtshaus Bigge in das neue Rathaus
2016	Olsberg trägt den Titel „Kneipp-Heilbad“

Geschichtsdaten Bigge	
11. - 13Jhdt.	aus diesem Zeitraum könnte der Turm der Bigger Kirche stammen
1183	erste wissenschaftliche Belege für den Ort Bigge
1222	erste urkundliche Erwähnung der Bigger Pfarrkirche
1656	Bigge besteht aus 43 Solstätten
1769/73	Erbauung des Mittelschiffs der Bigger Kirche
1804	erste Postverwaltung
1821	Umordnung des kurkölnischen Sauerlands von der Erzdiözese Köln zum Bistum Paderborn
1826	entschied die Königliche Regierung, die Kirchspiele Bigge, Assinghausen und Brunschappel zu einem Bürgermeisterei-Bezirk zusammenzuschließen. Der Bürgermeister der Bürgermeisterei Bigge wohnte zunächst in Olsberg
1828	wurde der Dienstsitz schließlich nach Bigge verlegt. Hieraus ging später das Amt Bigge hervor. Zum Amt Bigge gehörten zwischenzeitlich Altenbüren, Antfeld, Assinghausen, Bigge, Brunschappel, Bruchhausen, Elleringhausen, Elpe, Eshoff, Helmeringhausen, Olsberg, Siedlinghausen, Wiemeringhausen und Wulmeringhausen
1830	erste Katastervermessung, erste Nummerierung der Häuser (die Apotheke bekam die Nr. 1), erste Straßenpflasterung
1860	Errichtung des 1. vollständig massiv in Stein gemauerten Hauses
1864	Gründung der Schützenbruderschaft St. Sebastian 1864 Bigge
1872	Eröffnung der Bahnlinie Hagen - Warburg
1888/89	Erbauung des Querschiffes der Bigger Kirche
1896	erste Wasserversorgungsleitung in Bigge
1898	es gibt die ersten Telefonanschlüsse
1902	die Kleinbahn Steinhelle - Medebach wird dem Verkehr übergeben
1903/04	die Bahnlinie Bestwig - Bigge - Winterberg - Frankenberg wird in Betrieb genommen
1904	Gründung der Josefsgesellschaft auf Schloss Schellenstein
1909	Beginn der Elektrifizierung, es gibt erste Straßenlaternen
1946	die alte Schützenhalle brennt ab
1949	Neu-Errichtung der Längshalle der Schützenhalle
1950	Beginn der Ruhrregulierung zwischen Bigge und Olsberg
1951	Bau und Fertigstellung der prägnanten Bigger Rundhalle
1955	Grundsteinlegung zum Kolpinghaus
1958/59	die Verrohrung der Biege von Canisius bis zum Bahndamm ermöglicht einen modernen Ausbau der Ortsdurchfahrt
1963	Beginn von Ausbau der Kanalisation und des Baus der Kläranlage an der Straße nach Antfeld
1964	Beginn „Dorfsanierung“ – viele Fachwerkhäuser werden im weiteren Verlauf abgerissen
1969	Zusammenlegung von Bigge und Olsberg zur Stadt „Bigge-Olsberg“, das Amt Bigge ist aufgelöst
1975	„Kommunale Neugliederung, Einbeziehung von Antfeld, Elleringhausen, Bruchhausen, Assinghausen, Wulmeringhausen, Brunschappel, Helmeringhausen, Wiemeringhausen, Elpe, Heinrichsdorf und Gevelinghausen. Zusammen mit Bigge-Olsberg heißt das Ganze nun "Stadt Olsberg"
2010	Eröffnung der Ortsumgehung B480n
2019	Eröffnung der Autobahnabfahrt „Olsberg“





Liebe Gäste,

Olsberg und Bigge haben sich im Laufe der vergangenen Jahrhunderte von Ansiedlungen, in denen hauptsächlich Land- und Forstwirtschaft betrieben wurde, über die Industrialisierung bis zu den modernen Orten der Gegenwart entwickelt. Noch heute finden wir Zeitzeugen aus dieser Epoche und nicht alles ist der Moderne zum Opfer gefallen. So können wir noch den Philippstollen im Eisenberg besichtigen und die Ausgrabungen auf dem Borberg zeigen die Grundmauern einer ehemaligen Klosterkirche und eines Friedhofs aus dem 13. Jahrhundert.

Entdecken Sie auf dem „Historischen Weg“ die Geschichte der beiden Orte in früherer Zeit. An mindestens 25 Stellen in Olsberg und Bigge finden Sie Informationstafeln, die Ihnen einen Einblick in der Vergangenheit gewähren. Dieser Flyer weist Ihnen ebenso den Weg an weitere interessante Punkte, die keine eigene Informationstafel bekommen haben.

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrer Entdeckungstour durch Olsberg-Bigge.*

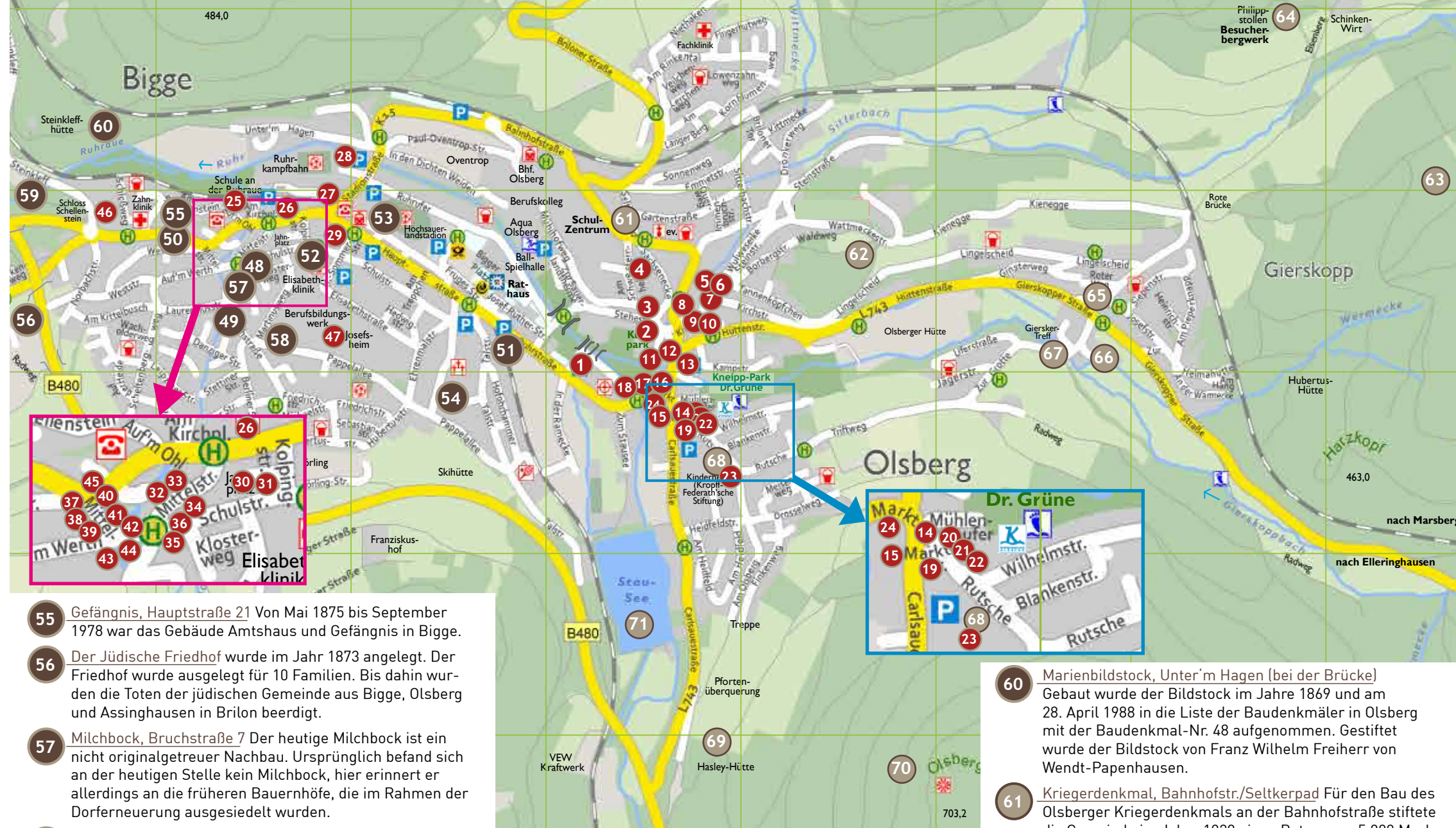
45 Wegepunkte 1-47 mit einer Informationstafel - siehe Rückseite. Startpunkt für die Wegepunkte ist die Tourist-Information Olsberg



48 Ab Kartenpunktnummer 48 gibt es noch weitere sehenswerte Wegepunkte in Bigge und ab Nummer 61 in Olsberg, ohne Tafeln am Wegesrand.

Infos dazu gibt es hier im Flyer und unter [www.heimatbund-olsberg.de](http://www.heimatbund-olsberg.de)

- 48 Wurminghausen, Schulstraße 4 Das Haus „Wurminghausen“ war vom 2.3.1828 bis Mai 1848 Amtsgebäude.
- 49 Strülleken, Bruchstraße 10 Das Strülleken diente den Biggern als Wasserquelle, besonders in Trockenzeiten. 1976 versiegte es im Zuge der Bebauung „Im Sichern“. 1996 erhielt das Strülleken auf Initiative von Ortsvorsteher Paul Happel eine Neufassung zur bleibenden Erinnerung.
- 50 Haus Rosenberg, Hauptstr. ? Das Haus wurde um 1900 als landwirtschaftliches Gebäude erbaut. Seit über 100 Jahren wird die Klempterei als Familienbetrieb geführt.
- 51 Kunstscheune, Zwischen Talstr. 2 und Hauptstr. 108 612 wird erstmals der „Hamer von Olsberg von der hohen Vohr“ erwähnt. Das Hammerwerk ist Namensgeber für die Straße „Hofohrhammer“. Heute steht hier noch das Steigerhaus und ein alter Schuppen, die „Kunstscheune“, welche sich in Privatbesitz befindet und für kleinere Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt wird.
- 52 Die Elisabeth-Klinik wurde im Jahr 1908 eröffnet mit 28 Betten, einem Operationsraum und einem orthopädischen Turnraum. Damit sollte der dringende Bedarf an orthopädischen Behandlungen gedeckt werden. Heute ist die Klinik überregional als eines der führenden Krankenhäuser im orthopädisch-rheumatologischen Bereich bekannt.
- 53 Das Bahnhofsgebäude wurde 1902 fertiggestellt. 1906 wurde die Bahnstrecke Winterberg-Bestwig in Betrieb genommen, bereits 1902 war der Streckenabschnitt bis Steinhelle fertiggestellt. In der näheren Vergangenheit waren einige gastronomische Betriebe im Bahnhofsgebäude zu Hause. Darunter die Gasthausbrauerei „Alter Bahnhof Bigge“. Hier wurde das „Biggs“ gebraut.
- 54 Der Bigger Friedhof befand sich ursprünglich als Kirchhof an der Bigger Pfarrkirche. 1820 wurde beschlossen, einen neuen Friedhof anzulegen. Hierfür wurde das Grundstück auf dem „Ramecker Böhl“ bestimmt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde am Rande des Friedhofs eine Barackensiedlung errichtet. Auf dem Friedhof befinden sich das Ehrenmal und der Ehrenfriedhof für die Gefallenen und Verstorbenen des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Auf Sandsteinblöcken sind die Namen aller Opfer des Ersten Weltkriegs eingraviert. Unter schlichten Steinkreuzen befinden sich die Grabstätten aller Soldaten, die in Lazaretten in Bigge und Olsberg starben und die Einwohner, die bei dem Artilleriebeschuss am Kriegsende im Turm der Bigger Kirche ums Leben kamen. 1995 wurden bronzene Gedenktafeln eingeweiht, die mahnend die Namen aller 38 jüdischen Bürger der ehemaligen Synagogengemeinde Bigge, die durch das NS-Regime verschleppt und ermordet wurden, tragen. Auch erinnert eine Gedenktafel an das Schicksal von acht russischen Kriegsgefangenen.



- 55 Gefängnis, Hauptstraße 21 Von Mai 1875 bis September 1978 war das Gebäude Amtshaus und Gefängnis in Bigge.
- 56 Der Jüdische Friedhof wurde im Jahr 1873 angelegt. Der Friedhof wurde ausgelegt für 10 Familien. Bis dahin wurden die Toten der jüdischen Gemeinde aus Bigge, Olsberg und Assinghausen in Brilon beerdigt.
- 57 Milchbock, Bruchstraße 7 Der heutige Milchbock ist ein nicht originalgetreuer Nachbau. Ursprünglich befand sich an der heutigen Stelle kein Milchbock, hier erinnert er allerdings an die früheren Bauernhöfe, die im Rahmen der Dorferneuerung ausgesiedelt wurden.
- 58 Hubertusbildstock An der Straßengabelung Bruchstraße-Pappelallee steht der älteste Bigger Bildstock aus dem Jahre 1695. Er ist St. Hubertus gewidmet und weist auf die enge Beziehung nach Helmeringhausen hin. Bei der Fronleichnamprozession gestalteten vornehmlich die Helmeringhauser hier eine Station. In Helmeringhausen gab es in früheren Zeiten keine Kirche und der Bildstock stand so auf dem Weg zur Bigger Kirche. Gestiftet wurde der Bildstock von Johannes Körner und Elisabeth Schulte.

59 Antoniusbildstock, Industriestraße (beim Tiefbrunnen) Die gross geschriebenen Buchstaben ergeben ein Kronogramm, das heißt, sie ergeben zusammengezählt die Jahreszahl 1756, das Errichtungsdatum. Dieser Bildstock war früher ein Haltepunkt bei Beerdigungen, die von Antfeld nach Bigge zogen. Bei den Fronleichnamprozessionen war hier immer eine Station.

- 60 Marienbildstock, Unter'm Hagen (bei der Brücke) Gebaut wurde der Bildstock im Jahre 1869 und am 28. April 1988 in die Liste der Baudenkmäler in Olsberg mit der Baudenkmal-Nr. 48 aufgenommen. Gestiftet wurde der Bildstock von Franz Wilhelm Freiherr von Wendt-Papenhausen.
- 61 Kriegerdenkmal, Bahnhofstr./Seltkerpad Für den Bau des Olsberger Kriegerdenkmals an der Bahnhofstraße stiftete die Gemeinde im Jahre 1920 einen Betrag von 5.000 Mark. Die Einweihung des Denkmals und der Gedenktafel in der Kirche erfolgte am 15. August 1926.
- 62 Kreuz am Tannenköpfchen und Antonius Bildstock, Wattmeckestr. / Kienegge Der Antonius Bildstock im Tannenköpfchen wurde, ebenso wie das Wegekreuz, um 1900 im Auftrag von Frau Ida Kropff-Federrath erbaut. Beide Stätten werden von Mitgliedern der Kolpingsfamilie liebevoll gepflegt und in Stand gehalten.

- 63 Borberg Kapelle und Kreuzweg Glockenpfad 1924 wurde die Kapelle auf dem Borberg als Friedenskapelle erbaut. Von hier hat man einen grandiosen Blick auf das Tal und über die umliegenden Berggipfel weit hinaus. Der kürzeste Aufstieg ist von der roten Brücke über den Glockenpfad genannten Kreuzweg.
- 64 Philipp- und Max-Stollen, Am Eisenberg 1 Vor mehr als zwanzig Jahren wurde der Philippstollen durch den Heimatbund Olsberg begehbar gemacht und ist in den Sommermonaten jeden Freitag für Besucher geöffnet. Mehr unter [www.heimatbund-olsberg.de](http://www.heimatbund-olsberg.de)
- 65 Pierens, Gierskopper Str. 3 erbaut 1850, von 1870 bis 1971 wurde hier ein Gashaus betrieben, in früheren Zeiten war es eine alte Wegezollstation. Der Name Pierens = Baum, Knüppel, Schrankenbaum bedeutet, daß hier ein Schlagbaum war.
- 66 Müller, Zur Grotte 5 auch „Schulten Hof“ genannt, ist wohl mit das älteste Haus im gesamten Ortsgebiet. Erbaut wurde er 1582, überstand den 30jährigen Krieg und steht heute unter Denkmalschutz.
- 67 Mariengrotte, Zur Grotte wurde 1912 auf Gelände des Schultenhofs gebaut. Es dient als Gebetsstätte zur Mutter Gottes. Für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs wurde 1931 eine Gedenktafel errichtet, die in den 1960er Jahren um die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs erweitert wurde.
- 68 Kerstings, Rutsche 8 An der Mauer zum Kropff- Federath'schen Garten steht das kleine Haus Kersting. Vor 1661 war die alte Kerstingsche Besitzerin.
- 69 Hasley mit St. Michael Bildstock, Carlsauestr. Hier findet jährlich das Vogelschießen der St. Michael Schützenbruderschaft statt. Zum 125jährigen Jubiläum der Bruderschaft 1995 schenkten die Schützenkönige den Geschichtsbaum. Der Bildstock ist dem Namensgeber des Schützenvereins gewidmet.
- 70 Olsberg Gipfelkreuz + St. Nikolaus-Bildstock Auf dem 703 m hohen Olsberg wurde das erste Kreuz im Herbst 1945 als Symbol der Dankbarkeit für eine glückliche Heimkehr, Wahrzeichen, Mahnung und Bekenntnis des christlichen Glaubens von Kriegsheimkehrern errichtet. Der Nikolaus Bildstock wurde 1988 von Mitgliedern der Schützenbruderschaft in die Felsen eingearbeitet.
- 71 Stausee Zwischen Olsberg und Steinhelle wurde 1928 im Zuge der Errichtung des Kraftwerks Steinhelle der Stausee mit einem Inhalt von 72.000 m<sup>3</sup> errichtet. Er dient als Staubecken für den Kraftwerksblock Steinhelle 2, der mit einer Kaplan turbine über ein Gefälle von 7 m elektrische Energie mit einer Leistung von 240 kW erzeugt.